

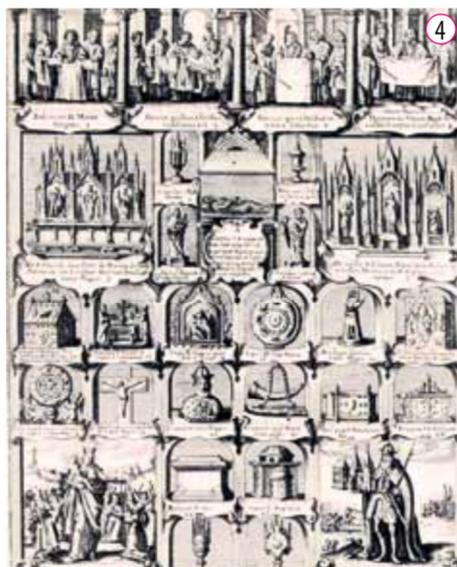
Teil 47: Und doch können wir schauen (1)

Zum fünften Mal in mehr als 600 Jahren - die seit 1349 alle sieben Jahre stattfindende Heiligtumsfahrt wird im Jahr 2021 abgesagt. Eine Seuche im Jahr 1636, Ende des 18. Jahrhunderts die französische Besetzung und anschließend zwei Weltkriege waren die Ursachen für die vorherigen vier Ausfälle dieser bedeutenden christlichen Wallfahrt.



Eine erneute Seuche (Pandemie) in diesem Jahr hat das Domkapitel dazu veranlasst, das christliche Glaubensfest und „Massen-Event“ abzusagen. Dafür möchte die Sammlung Crous den Lesern das Ereignis „ins Wohnzimmer“ tragen und anhand ihrer umfangreichen Objekte zum Thema ein Bild vergangener Wallfahrten nachzeichnen.

Die Aachener Heiligtumsfahrt hat ihren Ursprung zum einen im Reliquienschatz des Aachener Münsters und zum anderen in der auf Betreiben Kaiser Friedrichs I. Barbarossa erfolgten Heiligensprechung Karls des Großen durch Papst Paschalis III. im Jahr 1165. Aachen gehörte im Mittelalter neben Santiago de Compostela und Rom zu den bedeu-



tensten europäischen Wallfahrtsorten der Christenheit.

Seit dem 13. Jahrhundert erfolgte die öffentliche Zeigung der Heiligtümer, die so genannte Heiltumsweisung. 1349 wurde der 7-Jahres-Turnus für die Aachener Heiligtumsfahrt festgelegt.

Man stelle sich Aachen im Mittelalter vor: 10.000 Einwohner, und täglich 100.000 Pilger, die alle um den Dom herum die Heiligtümer sehen wollen. Denkt man an die Katschhofkonzerte früherer Jahre, bei denen um die 10.000 Besucher zugelassen waren, kann man sich vorstellen, welches Gedränge in der Stadt geherrscht haben muss. Hotels und Pensionen fehlten. Innerhalb der Stadtmauern waren Felder und Wiesen die „Campingplätze der Pilger“, aber auch draußen vor den Toren der Stadt wurde in den Wiesen übernachtet. Alle Pilger mit dem Notwendigsten zu versorgen, war eine Riesen-Herausforderung. Die (Printen-) Bäcker hatten alle Hände voll zu tun.

Mit dem Aufkommen des Buchdrucks gegen Ende des 15. Jahrhunderts fanden Pilgerblätter mit Ansichten der Reliquien und Wallfahrtsstätten große Verbreitung. Doch schon in den Jahrhunderten zuvor spielten Andenken, die der Pilger mit nach Hause nehmen konnte, eine wichtige Rolle. Dabei handelte es sich neben Rosenkränzen und Kruzifixen um Pilgerzeichen. Zuerst waren es die sogenannten Jakobsmuscheln, die Pilger von ihrer Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela schon seit dem 11. Jahrhundert vom Strand des Atlantiks als Erinnerungsstücke mitbrachten. Diese Muscheln waren simple Andenken an die Pilgerreise, doch wurden gerade sie zu dem weltweit bekannten Symbol der Pilger (1).

Eines der frühesten, eindeutig der Aachener Heiligtumsfahrt zuzuordnen-



den Pilgerzeichen zeigt im oberen Teil die Kreuzigungsszene und darunter das Marienkleid sowie die Gottesmutter mit dem Jesusknaben. Im oberen Drittel ist eine Aussparung vorhanden, die einen kleinen metallenen Spiegel aufnahm. Mit diesem Spiegel, der während der Heiltumsweisung hochgehalten wurde, konnte die Heilkraft der Reliquie „eingefangen“ und mit auf den Heimweg genommen werden (2).

Eine Buchillustration des ausgehenden 15. Jahrhunderts zeigt Karl den Großen vor einem Aachener Stadttor, auf dem ein Stiftsgeistlicher das Kleid Mariens ausbreitet. Ohne einen direkten Bezug auf die Heiligtumsfahrt zu nehmen, werden hier die Stadt Aachen, Karl der Große und die Reliquien als untrennbare Einheit dargestellt (3).

Ein Pilgerblatt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zeigt die Reliquien, oben die vier „großen Heiligtümer“ in der Art, wie sie den Gläubigen von den Galerien der Marienkirche aus gezeigt wurden, und darunter weitere Reliquien aus dem Kirchenschatz sowie Darstellungen der am Ort verehrten Heiligen Maria und Karl der Große (4).

Auf einer Grafik der Zeit sehen wir die Marienkirche vom Münsterplatz aus mit den Gläubigen, die das von der Brücke gezeigte Marienkleid verehren (5).

In der nächsten Folge lassen wir die Geschichte der Heiligtumsfahrten der Neuzeit Revue passieren. Um die Belege zu den Heiligtumsfahrten vergangener Jahrhunderte im Original sehen zu können, besuchen Sie uns gerne unter Beachtung der aktuellen Pandemie-Vorschriften und nach Anmeldung unter info@sammlung-crous.de.

Heinz Kundolf
AKV Sammlung Crous

